

12. Nov. 2015

## Partnerschaft Bolbec – Wittlage

### Besuch bei Freunden

Traditionell besuchen sich im Rahmen der fast 50jährigen Partnerschaft Bolbec-Wittlage zahlreiche Mitglieder des deutschen Partnerschaftskomitees, der befreundeten Familien, Musiker und Schüler im jährlichen Wechsel.

Die große Anzahl von jungen Menschen, die sich erneut am Partnerschaftsaustausch beteiligten, belebt die Freundschaft ungemein und sichert zudem das dauerhafte Bestehen.

So steht schon heute der Besuch unserer Bolbecer Freunde im nächsten Jahr fest, er ist für die Zeit vom 20. bis 24. Oktober 2016 vorgesehen.

Insgesamt bestand das Programm in Bolbec aus einer Kombination fest verplanter und frei mit den Gastfamilien zu gestaltender Zeit:

Am Freitagvormittag wurde Pont-Audemer besichtigt, ein im frühen Mittelalter erbautes charmantes Städtchen, das in seinem Kern mit zahlreichen Fachwerkhäusern, schmalen Gässchen, vielen kleinen Geschäften und seinem Wochenmarkt besticht, sodass hier schon zu Beginn des Tages viele landestypische Spezialitäten bestaunt werden konnten.



Altstadt Pont-Audemer

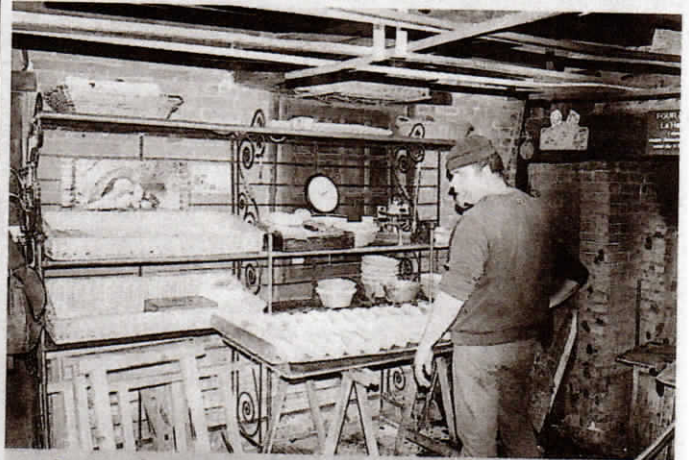
Pont-Audemer galt in den früheren Zeiten jahrzehntelang als „Hauptstadt des Leders“. Viele Fachwerkhäuser dienten daher den Gerbern auch zum Trocknen von Leder. Heute wird Pont-Audemer auch das „Venedig der Normandie“ genannt: Die engen, oft gewundenen Gassen sind häufig überdacht und führen mittels kleiner Brücken über schmale Kanäle. Im Sommer ist die gesamte Stadt großzügig mit vielfältigem Blumenschmuck dekoriert, wofür Pont-Audemer auch schon Auszeichnungen gewonnen hat. Pont-Audemer, das „normannische Venedig“. Ein malerischer Blick von einer kleinen Brücke auf einen der typischen schmalen Kanäle.

Das Mittagessen – von den Familien erstellte Lunchpakete – wurde gemeinsam in einem Gemeinschaftsraum in der „Éco-domaine du Houvre“ eingenommen, einem pädagogischen Lehr-Bauernhof.

Nach erfolgreicher Stärkung führte die Fahrt weiter nach La Haye de Routot. Hier wurde die Gruppe durch eine Art kleines Museumsdorf

geführt: In einem Holzschuhmuseum wurde eine 1920 in Amerika gebaute Maschine vorgeführt, die halb-automatisch hölzerne Schuhmodelle erstellt, welche als Formen zur Anfertigung der tatsächlichen Leder-Schuhe dienen. Mittels einer 1917 patentierten Technik können an dieser Maschine anhand eines einzigen „Mastermodells“ alle Größen eines linken wie auch eines rechten Schuhs aus jeweils einem Holzstück hergestellt werden. Diese Parameter werden manuell eingestellt, die Maschine fertigt dann selbstständig die Holzmodelle an. Auch heute noch ist die Maschine im Einsatz zur Herstellung von Modellen für medizinische Spezialschuhe – oder auch „zweckentfremdet“ Verwendung der hölzernen Schuhe z.B. als Lampenschirme oder Bild-Kunstwerke. Ein altes, landestypisch erbautes Landhaus beherbergt ein kleines landwirtschaftliches Museum und einen Verkaufsraum für u.a. Lederwaren, Holzschuhe und kulinarische Spezialitäten, die vor Ort hergestellt werden.

Die Zutaten für diese handgemachten Spezialitäten – z.B. Säfte, Brotaufstriche, Marmeladen, Tinkturen – stammen aus dem eigenen Kräutergarten. Hier werden alte Gemüsesorten und Wildpflanzen angebaut, Gartengewürze, aber auch magische und heilmedizinische Kräuter. Ein besonderes Augenmerk wird in La Haye de Routot



La Haye de Routot: Vorbereiten der 140 Brote zum Backen im restaurierten Original-Steinbackofen

dabei auf die „Königin der Kräuter“ gelegt – die Brennnessel! Die Vielfältigkeit und Wichtigkeit dieses tatsächlichen Heilkrautes (nicht nur, wie im Allgemeinen bekannt, Unkrautes!) wurde mit viel Fachkenntnis und Begeisterung erläutert und versetzte die Zuhörer in Erstaunen. Bestaunt werden konnten im Anschluss auch die beiden über 1.500-jährigen Eiben, in deren natürlichen Hohlräume begehbare Altäre gebaut wurden. Diese beiden Eiben sind sogar noch älter als die im Ort befindliche Kirche, an welcher an einer der Außenwände eine Skulptur angebracht ist, die dem vergossenen und aufgefängenen „Kostbaren Blut des Herrn“ geweiht wurde. Durch dortiges Zurücklassen von Stoffstücken bzw. Unterwäscheteilen erhoffen sich Leidende Heilung bei Blutkrankheiten.

La Haye de Routot: Vorbereiten der 140 Brote zum Backen im restaurierten Original-Steinbackofen

Höhepunkt der Besichtigung in La Haye de Routot war sicherlich die Backvorführung am Brotbackofen von 1845, bei dem noch traditionelle, echte „Backhandwerkskunst“ zum Einsatz kommt. Die im Vorfeld per Hand und mit biologisch angebauten Zutaten erstellten 140 Brotteiglinge wurden in dem holzbeheizten Steinofen frisch für die deutschen Gäste gebacken. Dem köstlichen Duft konnte fast niemand widerstehen, so dass umgehend nach der Fertigstellung die Brote erworben und noch ofenwarm verzehrt wurden. Ein kulinarischer Genuss! Den Abschluss am Freitagabend bot der musikalische Genuss eines Konzertes des französischen „Orchestre d’Hamonie de Lillebonne“.

Am Samstagabend trafen sich viele Teilnehmer wieder bei dem Konzert des Spielmannszuges Reinigen-Dielingen in der Bolbecer Kirche „Saint Michel“. Das komplette Wochenende konnten die Gastfamilien mit ihren deutschen Gästen frei gestalten. So boten sich Gelegenheiten, das französische Alltags- und Familienleben kennen zu lernen und auch zahlreiche Städtebesichtigungen durchzuführen, wie z. B. nach Le Havre, Rouen, Étretat oder Honfleur.

Zahlreiche neue Freundschaften wurden begründet, andere neu bestärkt. Viele Einladungen zum Gegenbesuch sind ausgesprochen, so freuen wir uns alle schon auf den Besuch in 2016. Ebenso wie in Bolbec erfolgt die Unterbringung in den Familien. Dies fördert deutlich das gegenseitige Verständnis für die doch unterschiedlichen Lebensgewohnheiten.

Rainer Ellermann



Stéphanie Jeanne-Djekic hat das Exemplar des hölzernen Schuhmodells geschenkt bekommen, welches soeben zu Vorführungszwecken auf dem antiken Halbautomaten hergestellt wurde und nun als Reiseandenken in der Ludwig-Windthorst-Schule ausgestellt werden wird.